



for a living planet®

BIODIVERSITÄT

Aktionsanleitung Landwirtschaft

Hecken sind ökologisch und ökonomisch interessant



Strukturreiche und richtig gepflegte Hecken sind wertvolle Lebensräume. (© Christoph Hügli / WWF Schweiz)

Hecken sind vielfältige Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Sie dienen als Verbindungsstrukturen für wandernde Tiere. Für Landwirte sind Hecken dank Direktzahlungen auch ökonomisch interessant. Ein Landwirt, der heute Hecken pflanzt, schlägt drei Fliegen auf einen Schlag: Er leistet einen wichtigen Beitrag für die Naturvielfalt, er wertet die Landschaft auf und er profitiert von Beiträgen für diese Leistungen.

In den letzten Jahrzehnten sind Hecken in vielen Gegenden rar geworden. Die heute zur Verfügung stehenden Direktzahlungen (Zahlung für ökologische Ausgleichsflächen, Zahlungen für Ökoqualität und Vernetzungsbeiträge) sollen diesen negativen Trend kehren. Denn Hecken sind wichtig für die Biodiversität und die Ästhetik landwirtschaftlich genutzter Gebiete. Beim Anlegen oder Pflegen einer Hecke gibt es verschiedene Dinge zu beachten, will man den maximalen Nutzen für die Biodiversität erreichen. Ein vorgelagerter Krautsaum, die Wahl der Straucharten, die Stufigkeit der Hecke und die Vernetzung mit umgebenden naturnahen Landschaftselementen sind dabei besonders wichtig. Die regelmässige Pflege der Hecke ist ebenso entscheidend wie das richtige Anlegen.

MIGROS



vogelwarte.ch



BIODIVERSITÄT

Mehrwert mit neuen Hecken

Neue Hecken anlegen

Werden beim Anlegen der Hecken die Richtlinien der Direktzahlungsverordnung (DZV) bzw. der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) beachtet, kann ein Landwirtschaftsbetrieb also zusätzliche finanzielle Beiträge erwirtschaften. Zudem verbessern sich die Lebensraumbedingungen für Vögel, Insekten und Feldhasen. Hecken sind so genannte Übergangs-Lebensräume und verbinden – im Idealfall – unterschiedliche Lebensräume wie Obstgärten, Waldränder, Bachgehölze, Ast- und Steinhaufen. Hier trifft man Tier- und Pflanzenarten aus dem Wald sowie aus dem freien Kulturland an.

Bestehende Hecken aufwerten

Um die ökologische Qualität, und somit auch die Möglichkeit auf höhere finanzielle Beiträge zu verbessern, lohnt es sich bestehende Hecken aufzuwerten. Das kann mit Ergänzungspflanzungen, Kleinstrukturen oder einer angepassten Pflege erreicht werden.

ÖQV-Beiträge können beantragt werden, wenn die Richtlinien der DZV und die folgenden Mindestanforderungen an die biologische Qualität erfüllt sind:

- Die Breite der Hecke beträgt mindestens 2 Meter mit einem 3 Meter breiten Krautsaum auf beiden Seiten. Der Krautsaum wird einmal im Jahr zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemäht.
- Die Hecke weist nur einheimische Strauch- und Baumarten auf.
- Die Hecke weist durchschnittlich mindestens 5 verschiedene Strauch und Baumarten pro 10 Laufmeter auf.

- Mindestens 20 Prozent besteht aus dornentragenden Sträuchern oder die Hecke weist pro 30 Meter einen landchaftstypischen Baum (Stammumfang: min. 170cm auf 105cm Höhe) auf.

Von einer ökologisch wertvollen Hecke können Tiere vielseitig profitieren

- Verschiedenene Vogelarten haben sich richtiggehend auf Hecken spezialisiert. Der seltengewordene Neuntöter nutzt beispielsweise Dornensträucher, um erbeutete Insekten aufzuspiessen.
- Einzelbäume in Hecken werden von Greifvögeln wie Eulen und Turmfalken als Sitzwarte genutzt. Von dort starten sie ihre Beuteflüge.
- Feldhasen finden Deckung.
- Tagfalter, Heuschrecken, Marienkäfer, Schwebefliegen und Schlupfwespen – sie alle finden hier ideale Fortpflanzungs- und Überwinterungsmöglichkeiten.

Auch der Mensch profitiert von zweckmässig angelegten Hecken.

- Sie dienen als Windschutz, schützen das Land vor Austrocknung und können, an Hängen angelegt, Erdrutsche verhindern.
- Sie bieten Erholungswert und verschönern das Landschaftsbild.
- Sie können als Uferbefestigung genutzt werden, weil sie mit ihrem Wurzelwerk den Boden zusammenhalten. Besonders Schwarzerlen und Weiden eignen sich dazu.



Der Neuntöter ist ein typischer Bewohner von Hecken.
(© Markus Jenny)



Der Schwarzdorn ist ein wichtiger Bestandteil einer Hecke.
(© Fotolia.com)

BIODIVERSITÄT

Hecken richtig anlegen

Wo wird die Hecke angelegt?

Idealerweise werden Hecken dort gepflanzt, wo es früher schon welche gab. Achten Sie darauf, eine Hecke am Parzellenrand parallel zur Bearbeitungsrichtung anzulegen. Berücksichtigen Sie den Schattenwurf, wenn Sie die Hecke Wegen oder Bächen entlangführen und pflanzen sie sie südlich davon.

Welche Pflanzen eignen sich?

Welchen Zweck soll Ihre Hecke erfüllen und wie sind die Standortverhältnisse? Die Antworten auf diese Fragen beeinflussen die Wahl der geeigneten Sträucher. Doch grundsätzlich gilt:

- Pflanzen Sie ausschliesslich einheimische und regionaltypische Arten.
- Verwenden Sie verschiedene Sträucher mit mindestens 30 % Dornengehölzen. Sie dienen Heckenvögeln als sichere Nistplätze.
- Achtung: Gewisse Arten verbreiten Feuerbrand wie beispielsweise Weissdorn, Vogelbeer-, Mehlbeerbäume und andere.

Forstware, Fertigware oder Sträucher aus dem eigenen Wald?

- Forstware eignet sich gut für dichte Hecken, wird oft ohne Erdballen geliefert, ist gut bis sehr gut wüchsig und so am gebräuchlichsten.
- Fertigware wird mit Erdballen geliefert, ist teuer und anfällig für Verpflanzungsschock.

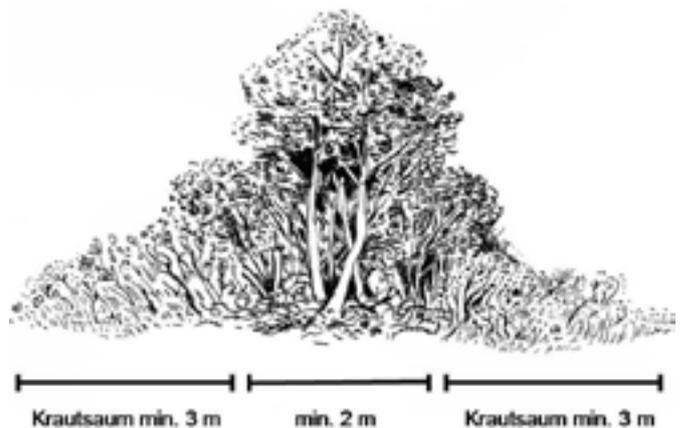
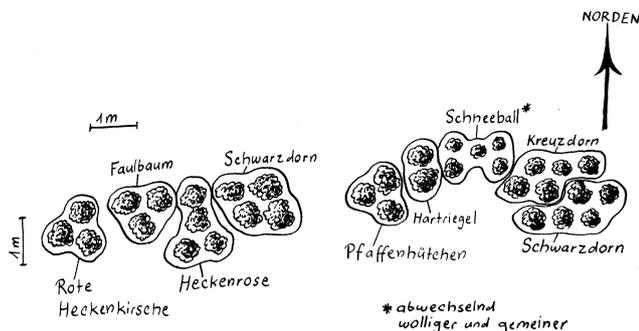
lig für Verpflanzungsschock.

- Die kostengünstigste Variante: Pflanzgut aus dem eigenen Wald. Es ist zwar schwach bewurzelt und daher ist sehr gutes Know-how beim Pflanzen ein Muss.

Tipps zur Pflanzung und Aufwertung

- Planen Sie mindestens 2 Meter für die Breite der Hecke ein, plus mindestens 3 Meter Krautsaum auf beiden Seiten.
 - Nur einheimische Strauch und Baumarten verwenden.
 - Verwenden Sie pro 10 Laufmeter mindestens 5 verschiedene Arten.
 - Planen Sie mindestens 20 % Dornengehölze ein.
- (mit diesen vier Punkten sind die ÖQV-Mindestanforderungen erfüllt)

- Pflanzen Sie die Hecke nicht in magere Böschungen oder offene Flächen, in denen Vögel des offenen Kulturlandes gefördert werden (z.B. Feldlerche).
- Pflanzen Sie während der Vegetationsruhe (November bis März).
- Legen Sie auf 5 % der bestockten Fläche Kleinstrukturen wie Ast-, Holz- oder Steinhäufen an.
- Mähen Sie den Krautsaum gestaffelt, jedoch frühestens ab Mitte Juli.
- Pflanzen Sie hohe Sträucher in die Mitte, kleine an den Rand.
- Halten Sie einen Abstand von 1 Meter zwischen zwei Sträuchern in der Reihe.
- Gleiche Sträucherarten in Gruppen anlegen, so entsteht weniger Konkurrenz.



Ein Pflanzplan erleichtert Ihnen das Anlegen von Hecken. (Illustration: Martin Chramosta, nach Vorlage AGRIDEA)

Für verschiedenste Tierarten ist ein Krautsaum überlebenswichtig. (Illustration: Martin Chramosta)

WWF Schweiz / Aktionsanleitung Landwirtschaft

BIODIVERSITÄT

Tipps zur Pflege

- Pflegen Sie die Hecke zwischen November und März, beerentragende Sträucher erst zwischen Dezember und März.
- Setzen Sie Sträucher und Bäume auf den Stock. Dabei schneiden Sie sie alle 7 bis 15 Jahre 10 cm über dem Boden ab. Diese weit verbreitete Pflegeart können Sie auf zwei Arten durchführen, selektiv oder abschnittsweise.

Selektiv ist die aufwändigere Variante und bedeutet, dass nur die schnell wachsenden Sträucher gestutzt werden und Sie die Hecke so laufend verjüngen. Langsam wachsende Arten werden so systematisch freigestellt.

Abschnittsweise auf den Stock gesetzt wird auf grossen Heckenflächen, dabei setzen Sie 20–40% der Hecke oder max. 20 Meter am Stück auf den Stock. Niemals die ganze Hecke auf einmal auf Stock setzen, denn die Bewohner müssen ausweichen können.

- Krautsaum gestaffelt und nur einmal jährlich mähen.
- Achtung: Während der Brutzeit von Vögeln sind Pflegearbeiten verboten!

Finanzielle Beiträge bei bestehenden Hecken

Wenn die entsprechenden Richtlinien erfüllt sind, kann von verschiedenen Stellen mit finanzieller Unterstützung gerechnet werden.

- **Direktzahlungsverordnung:** Hecken sind anrechenbar und beitragsberechtigt
- **Öko-Qualitätsverordnung:** Vernetzungsbeiträge und Qualitätsbeiträge
- **Natur- und Heimatschutzgesetz:** Je nach Kanton sind Hecken beitragsberechtigt
- **IP-Suisse-Punktesystem:** Hecken sind anrechenbar

In der Schweiz sind 195 Tierarten, 192 Pflanzenarten und 123 Flechten- und Pilzarten unmittelbar vom Aussterben bedroht. Wertvolle Lebensräume wie Feuchtgebiete und Trockenwiesen wurden in den letzten Jahrzehnten zu 90% zerstört. Biodiversität umfasst den Reichtum der Arten, die Vielfalt der Lebensräume und ihrer

Unterstützung bei der Umsetzung

Fragen Sie Natur- und Vogelschutz- oder Jagdvereine und Schulklassen aus der Umgebung an, ob sie Ihnen beim Heckenbau behilflich sein können.

Beratung und weitere Informationen

- Hecken – richtig pflanzen und pflegen. Merkblatt, Landwirtschaftliche Beratungsstelle (LBL), 2001. www.agridea-lindau.ch
- Hecken pflegen, aber richtig. Schweizer Vogelschutz SVS/ Birdlife Schweiz. www.birdlife.ch
- Leitfaden für die Anwendung des Punktesystems – Biodiversität IP-SUISSE. IP-SUISSE und Schweizerische Vogelwarte Sempach, 2009. www.ipsuisse.ch, www.vogelwarte.ch
- Unsere einheimischen Heckenpflanzen. AGRIDEA, 2008 www.agridea-lindau.ch
- Hecken, Sträucher, Pflege, Pflanzung. Vogelschutz SVS/ Birdlife Schweiz. www.birdlife.ch
- Hecken: Bedeutung, Schutz und Pflege. Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife Schweiz. www.birdlife.ch
- Wegleitung für den ökologischen Ausgleich auf dem Landwirtschaftsbetrieb. AGRIDEA, 2008. www.agridea-lindau.ch

Für weiterführende Informationen wählen Sie unsere Hotlinenummer!

Ökosysteme und die genetische Vielfalt der Lebewesen. Die Schweiz hat sich international dazu verpflichtet, den Verlust an Biodiversität zu stoppen. Ohne massive zusätzliche Anstrengungen wird die Schweiz dieses Ziel nicht erreichen können. Helfen Sie mit, die Vielfalt der Natur zu erhalten und mit konkreten Aktionen zu verbessern.

MIGROS



vogelwarte.ch



for a living planet®

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel. 044 297 21 21
Fax 044 297 21 00
service@wwf.ch
wwf.ch